

Malen kann man auch mit Tönen

Ich möchte euch ein bisschen von mir und von einer meiner Kompositionen erzählen. Übrigens, ich heiße Bedrich Smetana. Das Gymnasium besuchte ich in Prag und in Pilsen. Später wurde ich Musiker in Prag. Ich mochte diese Stadt mit ihren Brücken, der Burg und den Kirchen. Am liebsten ging ich allerdings am Ufer der Moldau spazieren. Besonders in der Abendstimmung hatte der Fluss etwas Geheimnisvolles an sich. Eigentlich sollte ich diesen wunderbaren Anblick malen, aber dazu fehlt mir das Talent. Ich werde die Stimmung an der Moldau einfach mit Tönen malen, beschloss ich. Zu Hause fiel mir ein, dass die Moldau ja einen Anfang hat. Also fing meine Komposition bei den beiden Quellen an, der warmen und der kalten Moldau. Was hat sie nun unterwegs nicht alles erlebt? In den dichten und dunklen Wäldern toben die Schüsse der Jäger. Danach fließt die Moldau durch Auen und Dörfer und freut sich an den Klängen und Gesängen einer Bauernhochzeit. Im Mondschein und im Nebel scheinen seltsame Wesen zu tanzen. Gemächlich geht es an trotzigem Burgen und schönen Schlössern vorbei. Die Moldau ist inzwischen zu einem mächtigen Fluss geworden. Als sie nun hinunter in die Ebene fließt, braust und tobt sie sich in gefährlichen Stromschnellen und Wasserfällen aus, um dann majestätisch und sanft die Königsstadt Prag zu schmücken. Durch viele Brücken verlässt sie die Stadt und vereint sich mit ihrer größeren Schwester, der Elbe. Alle diese Erlebnisse habe ich musikalisch festgehalten, sozusagen in Noten und Melodien "gemalt" und mein Tongemälde "Die Moldau" genannt.



Bedrich Smetana (1824-1884)

